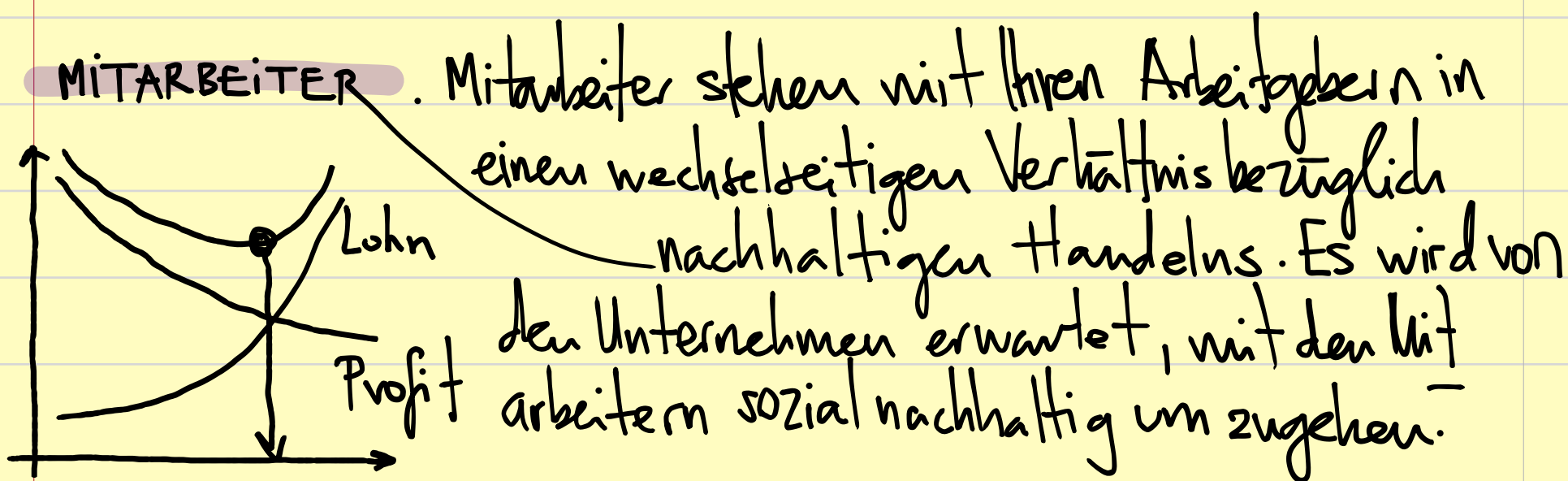
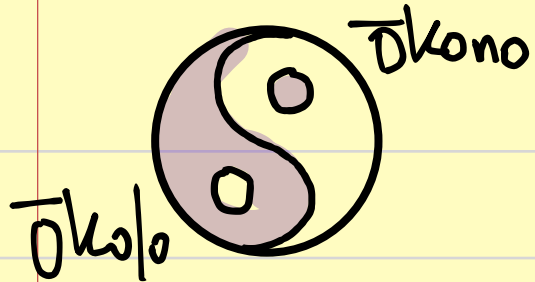


- LIEFERANTEN.** Unternehmen stehen Zulieferern sowohl als Abnehmer von Vorprodukten als auch von Endprodukten wie Investitions- und Verbrauchsgütern gegenüber.
- Dazu gehören die Nutzung eigener Leitfäden und Richtlinien zur ökologischen Beschaffung (siehe Bild), die Beachtung von Öko-Labels bei der Güterbeschaffung bzw. Lieferantenzertifizierung.
 - Durch diese Maßnahmen kann die Verwendung von ökologisch günstigen Gütern unterstützt werden. Nimmt ein Unternehmen Rohstoffe oder Vorprodukte ab, kommt noch eine zusätzliche Dimension hinzu. Es ist als später Anbieter eines Endprodukts dem Endkunden gegenüber verantwortlich. Diese Verantwortung mündet mit sich die Pflicht den ökologischen Einfluss (Impact) seines Produkts möglichst detailliert und korrekt wiederzugeben.
 - Um dieses Ziel zu erreichen, müssen Informationsflüsse über die gesamte Supply Chain gesammelt & berichtet werden. (IoT).





Sollten faire Löhne / Gehälter ausbezahlt werden und die verrichtenden Arbeiten keine negativen gesundheitlichen Folgen für Mitarbeiter bewirken.

Andererseits sind Mitarbeiter angehalten, bei der Tätigkeit schonend mit den ökonomischen & ökologischen Ressourcen des Unternehmens umzugehen.

- WETTBEWERB.** Wettbewerber können entscheidend Einfluß auf die Umweltbestrebungen von Unternehmen haben. Gerade in preisgetriebenen Bereichen ist es schwierig, Ressourcen für die Planung, Durchführung und Kontrolle ökologischer Maßnahmen aufzubringen, ohne hierbei die Wettbewerbsfähigkeit zu beeinträchtigen. Eine Lösung kann hier das Umschwenken in Nischemärkte oder Premiumsegmente sein, wobei das nicht für alle Branchen oder Produkte zu realisieren ist.
- Auf einer niedrigen Ebene können ökologische Nachhaltigkeitsziele erreicht werden, wenn schnell umsetzbare ökologische Maßnahmen durchgeführt und gesetzliche Regelungen konsequent eingehalten werden.
-

